

## *Nicht in Luft aufgelöst*

Wenn jemand sich in Luft aufgelöst zu haben scheint, dann heißt das: Die betreffende Person ist unauffindbar für ihre Umgebung. Nichts deutet hin auf ihren aktuellen Aufenthalt. Dahinter eine magische Kraft zu vermuten, kommt einem vernunftgeprägten Geist kaum in den Sinn. Für alles gibt es eine sachliche Erklärung, sagt der Verstand. Und wird ein Mensch über einen längeren Zeitraum vermisst, dann ist das nicht die Angelegenheit eines Zauberers, sondern der Polizei. Ihr obliegt es, herauszufinden: Wohin ist der Gesuchte entschwunden?

Es ist eine Frage, die auch gestellt werden könnte im Hinblick auf das Hochfest Christi Himmelfahrt: In der Apostelgeschichte wird berichtet, dass Jesus vor den Augen der Jünger emporgehoben wurde „und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken.“ (Apg 1,9) Die Ratlosigkeit der zurückgelassenen Jünger ist zwischen den Zeilen greifbar: Wo ist Jesus jetzt? Hat er sich in Luft aufgelöst?

Das Ereignis der Himmelfahrt lässt sich genauso schwer fassen wie die Auferstehung Jesu. Es gehört zum österlichen Geschehen. Mit den Methoden moderner forensischer Untersuchungen ist ihm nicht beizukommen. Und ebenso wenig taugen Vermutungen, die auf den Bereich okkulten Vorgänge zielen.

Die „zwei Männer in weißen Gewändern“ (Apg 1,10) treten auf als Zeugen für eine Wirklichkeit, die sich im Glauben auftut. Und sie zeigen nicht mit dem Finger nach oben, sondern weisen den Jüngern den Weg zurück in die Welt. Sie bekräftigen durch ihre Anwesenheit den Auftrag des Herrn, die Gaben und die Kraft des göttlichen Geistes zu erwarten. (vgl. Apg 1,4f)

Niemand also hat sich in Luft aufgelöst. Stattdessen „liegt etwas in der Luft“: Die Erwartung pfingstlichen Überschwangs und feuriger Freude über die Erfahrung, dass sich im Auferstandenen in ganz neuer Weise der Himmel mit der Erde verbündet hat. Im Heiligen Geist bestimmt Christus den Pulsschlag Seiner Kirche und Ihr Lebenszeugnis für Seine frohmachende Botschaft.

Einen gesegnetes Himmelfahrtsfest und erbauliche Tage in der Vorfreude auf Pfingsten

Pfarrer Holger Schmitz